

Schweizerischer Geometerverein : Zentralvorstand : Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 14. Dezember 1929 in Zürich

Autor(en): **Rahm, H.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **28 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

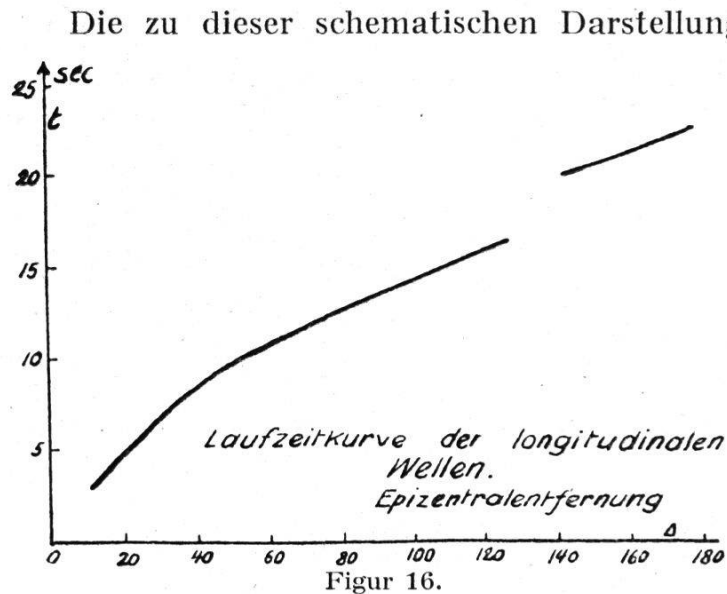
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Figur 15 läßt auch den Winkel (Emergenzwinkel), unter dem die longitudinalen Erdbebenwellen auf die Erdoberfläche auftreffen, sowie seine Abhängigkeit von der Epizentralentfernung erkennen. Die hier gezeichneten Emergenzwinkel nennt man *wahre*. Demgegenüber unterscheidet man auch *scheinbare* Emergenzwinkel, berechnet aus der Richtung der Verrückung eines Erdpunktes. Die beiden Arten von Emergenzwinkeln sind verschieden, da z. B. die einfallenden longitudinalen Wellen von der Grenzfläche als longitudinale und transversale Schwingungen unter verschiedenen Reflexionswinkeln zurückgeworfen werden.

(Schluß folgt.)

Schweizerischer Geometerverein.

Zentralvorstand.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 14. Dezember 1929 in Zürich.

Vorsitz: Zentralpräsident Bertschmann. Entschuldigt Nicod und Delacoste.

1. *Mutationen*: Eintritte: Urheim Hans, Grundbuchgeometer, in Zug; Kormann E., Grundbuchgeometer, in Leubringen. Austritt: Peter Jakob, Grundbuchgeometer, in Schlieren. Verstorben: Lattmann Emil, Sektionsgeometer, Zürich; Schaifele Matthias, Grundbuchgeometer, Oerlikon.

2. *Hilfskräftefrage*: Es wird ein Referat angehört von W. Fisler, Zürich, Mitglied der Kommission. Da diese ihre Arbeiten nicht abgeschlossen hat, sind seine Ausführungen als persönliche aufzufassen. Die Diskussion ergibt im allgemeinen Zustimmung zu den aufgestellten Grundsätzen (siehe Dezemberrnummer der Zeitschrift). Die Sektion Zürich-Schaffhausen wird beauftragt, womöglich einen Vorkurs im Frühjahr 1930 probeweise durchzuführen. Als Vertreter des Zentralvorstandes und neuer Präsident der Kommission wird Früh bestimmt. In der Hilfskräftefrage soll in Verbindung mit den eidgenössischen Behörden möglichst rasch eine Lösung angestrebt werden.

3. *Statutenrevision*: Der Präsident gibt davon Kenntnis, daß nach den neuesten Besprechungen mit dem Vorstand des S. V. P. G. zu hoffen ist, daß eine Einigung erzielt werden kann, so daß der Genehmigung der Statuten und des Taxationsreglementes an der nächsten Generalversammlung keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen werden.

Es werden noch Detailfragen über den Einzug der Taxationsbeiträge in die Zentralkasse behandelt.

4. *Vermessungstechniker*: Der Verein der Vermessungstechniker hat eine Eingabe eingereicht zum Zwecke der Fühlungnahme mit dem Zentralverein. Es wurde eine Delegation zu der heutigen Sitzung empfangen. Einige Fragen betreffend Zeitschrift und Stellenvermittlung werden erörtert und Mitteilungen gemacht über das beabsichtigte Vorgehen in der Hilfskräftefrage. Wo die Interessen gemeinsame sind, wird dem Verein der Vermessungstechniker eine gewisse Unterstützung zugesichert.

5. *Internationaler Geometerbund*: Präsident Bertschmann macht Mitteilungen über die Sitzung des ständigen Ausschusses vom 27. Juli 1929 in Verbindung mit dem Organisationskomitee des S. G. V. für den internationalen Geometerkongreß 1930 in Zürich (Protokoll siehe Novemberheft).

Als Kongreßpräsident wurde S. Bertschmann gewählt. Kassier P. Kübler wird als Tresorier vorgesehen. Es sind noch zu wählen: der Generalsekretär und 6 Kommissions-Sekretäre.

Kübler orientiert über den Kostenvoranschlag betreffend die Durchführung des Kongresses.

6. *Verschiedenes*: Die Mitglieder, die den Jahresbeitrag nicht bezahlten, sollen gemahnt werden; später soll Publikation in der Zeitschrift erfolgen.

Olten, den 28. Dezember 1929.

Der Sekretär: H. Rahm.

Die Hilfskräftefrage.

Mündliche und schriftliche Anfragen aus Geometerkreisen veranlassen mich, an dieser Stelle eine Orientierung über die Hilfskräftefrage zu geben. Namentlich bei den praktizierenden Geometern wird das Interesse für diese Sache wach; man kommt zur Einsicht, daß die Ausbildung der Hilfskräfte geregelt werden muß, wenn der Mangel an tüchtigen Angestellten für die Durchführung der Vermessungen nicht zur Kalamität führen soll. Man lese den Inseratenteil der Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik, oder man frage einen Geometer, der schon in der Lage war, einen Angestellten zu suchen, dann wird es einem klar, daß hier etwas nicht stimmt. Es wird geklagt, daß man fast keine Hilfskräfte bekommt und daß die Leistungen derselben vielfach zu wünschen übrig lasse. Die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge ist eben nicht geregelt; das hat zur Folge, daß sich außer den tüchtigen Leuten, die jedes Zutrauen verdienen, noch alle möglichen Elemente Vermessungstechniker nennen. Meßgehilfen, denen jede Kenntnis der Bureauarbeiten abgeht, die vielleicht nie eine richtige Lehre durchgemacht haben, sind in der Lage, die „günstige Konjunktur“ auszunützen.

Das einfachste Mittel, dem Gehilfenmangel abzuhelpen, wäre die vermehrte Einstellung von Lehrlingen, aber neuerdings wird auch geklagt, daß es sehr schwer sei, Lehrlinge zu erhalten. Warum wollen die jungen Leute den Beruf eines Vermessungstechnikers nicht ergreifen? Weil von einem solchen „Beruf“ eigentlich noch gar nicht gesprochen